

Kontakt

Die Frauenarbeit im GAW und ihre Partner

Die Frauenarbeit im GAW kann auf eine 165-jährige Geschichte und 129 Jahre gemeinsamer Projektarbeit zurückblicken. Von Anfang an waren es vor allem sozialdiakonische Einrichtungen wie Waisenhäuser, Konfirmandenanstalten, Altenheime und Schulen, die in den Partnerkirchen in Ost-, West- und Südeuropa sowie Asien (GUS) und Südamerika unterstützt wurden.

Die erste „Liebesgabe“ ging 1886 nach Ostrowo im heutigen Polen. Heute ist mit der diakonischen und theologischen Fort- und Weiterbildung für Frauen in den Partnerkirchen und der Unterstützung kirchlicher Frauennetzwerke ein wichtiger Schwerpunkt hinzugekommen.

Die Frauenarbeit im GAW ist Mitglied im Dachverband Evangelische Frauen in Deutschland e.V. (EFiD), im Ökumenischen Forum Christlicher Frauen Europa (ÖFCFE) und im Weltbund Christlicher Frauen in Deutschland e.V. (YWCA).

UNSERE PARTNER IM JAHRESPROJEKT 2015

- Spanische Evangelische Kirche (IEE)
- Acción Social Protestante in Madrid
- Frater-Nadal Servei Social Evangèlic in Rubí (Barcelona)

Außer den vorgestellten Projekten unterstützt die Frauenarbeit im Gustav-Adolf-Werk im Jahresprojekt 2015 verschiedene sozialdiakonische Projekte der Partnerkirchen und den Stipendienfonds des GAW mit insgesamt 95.000 Euro.

„Dios es Amor · Gott ist Liebe“

Die Frauenarbeit im GAW lässt sich wie Ihre Brüder und Schwestern in Spanien leiten von dieser Zusage und bittet daher herzlich um Ihre Spende!

Eine Diareihe mit CD und Begleitheft und eine Plakatserie können Sie ausleihen oder kostenfrei bestellen.

WEITERE INFORMATIONEN

Gustav-Adolf-Werk e.V.

Diasporawerk der Evangelischen Kirche in Deutschland
Gabriele De Bona
Referentin für Frauenarbeit
Pistorisstraße 6 · 04229 Leipzig
Tel. 0341.490 62 22 · Fax 0341.490 62 67
frauenarbeit@gustav-adolf-werk.de
www.gustav-adolf-werk.de

Spendenkonto: 44 99 11

BLZ: 350 601 90 · KD-Bank

IBAN: DE42 3506 0190 0000 4499 11

BIC: GENODED1DKD

Kennwort: Jahresprojekt der Frauenarbeit 2015

Dios es Amor · Gott ist Liebe



**Jahresprojekt
der Frauenarbeit 2015
Spanien**

Wer in die evangelische Kirche in Rubí nordwestlich von Barcelona eintritt, wird mit diesen einladenden Worten über der Eingangstür empfangen: „Dios es Amor – Gott ist Liebe“. Und wer die Menschen kennenlernt, die sich dort zum Gottesdienst und zur diakonischen Arbeit versammeln, der erlebt etwas von dieser Wirklichkeit der göttlichen Liebe, die sich jedem und jeder zuwendet. Alle sind hier willkommen, und gerade diejenigen, die dringend Hilfe suchen.

Mit dem Jahresprojekt sollen drei wichtige Aufgaben der Spanischen Evangelischen Kirche (IEE) unterstützt werden.

Vera Gast-Kellert
Vorsitzende der Frauenarbeit im GAW



Renten- und Pensionsfonds

In einer kurzen Zeit der Republik haben sich 1869 kleine evangelische Gemeinden zur IEE zusammengeschlossen. Sie verstehen sich als Erbe der reformatorischen Bewegung des 16. Jahrhunderts, die in Spanien hart von der Inquisition verfolgt wurde.



Josefina García und Maria Domínguez: zwei Pfarrerrwitwen

Während des Bürgerkrieges (1936–1939) und unter der anschließenden Diktatur waren Protestanten ebenfalls in starker Bedrängnis. In Sevilla und Granada wurden evangelische Pfarrer erschossen. Seit 1978, nach dem Tod Francos (1975), gilt das Prinzip der Religionsfreiheit. Doch es besteht immer noch eine historische Ungerechtigkeit. Unter Franco galt der evangelische Pfarrberuf nicht als „legaler“ Beruf. Die damaligen Pfarrer konnten sich nicht rentenversichern. Dies wurde erst ab 1999 möglich, allerdings nicht rückwirkend. Pensionierte Pfarrer und Pfarrwitwen beziehen heute keine Rente und sind daher auf Unterstützung angewiesen. Prozesse vor dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte sind anhängig.

Lebensmittelunterstützung und Hilfe zur sozialen Integration von Migrantinnen



Workshop für Migrantinnen im ASP Madrid

Die Zahl der Flüchtlinge in Spanien nimmt jedes Jahr zu. Seit der Wirtschaftskrise 2008 hat sich ihre Lage verschärft. Die Flüchtlingsfrauen aus Lateinamerika und Afrika sind besonders gefährdet. Oft haben sie kleine Kinder, sind alleinerziehend und von familiärer Gewalt betroffen.

Mit einer Lebensmittelunterstützung und einer Kleiderkammer helfen „Acción Social Protestante“ (ASP) in Madrid und „Fraternal Social Evangélic“ in Rubí zu einer Grundversorgung. Darüber hinaus bieten sie ein breit gefächertes Weiterbildungsprogramm und psychologische sowie juristische Beratung für Migrantinnen an.